

Ortung.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM CHUR
MAI BIS DEZEMBER 2014

URSULA PALLA, «ON TIME», 2014

Videoinstallation

11. Oktober bis 31. Dezember 2014, Kirchgasse 12

An der Kirchgasse 12 in Chur werden in den Herbstmonaten bis Ende Jahr die Fensterscheiben im Erdgeschoss in ein Zeit-Display gewandelt. In die Hausfenster eingelassene Monitore zeigen ein Video eines Roboters, der scheinbar beschlagene und verstaubte Scheiben putzt, auf denen die Uhrzeit angegeben wird. Beim Reinigen werden die Ziffern der Uhrzeit entfernt, woraufhin der Roboter seine Tätigkeit wechselt und die neue Zeit aufschreibt. Der sich ständig bewegende Roboter ist immer mit Schreiben oder Auswischen beschäftigt, sodass er acht bis zwölf Mal in der Stunde über die weggeputzte Uhrzeit eine neue generiert. Wenn der Roboter beginnt, eine Minute zu notieren, folgt diese in der Realität erst in der Zukunft. Mittels einer Funkuhr wird der Mechanismus gesteuert, doch die langsame Schreibweise bedingt, dass der Roboter Minuten auslässt und nur in regelmässigen Abständen präzise auf die Gegenwart trifft.

Mit ihrer Arbeit «on time» kreiert Ursula Palla ein Bild der Zeit als technisches Konstrukt. Die Vorstellung der digital generierten Anzeige wird mit einem Urbild der Mechanik, – dem Roboter, – umgesetzt. Die Bewegungen und Arbeitsschritte des Mechanismus können anschaulich nachvollzogen werden, – die Eigenschaften einer Uhr werden jedoch ironisch unterlaufen, wenn ihre Angaben nur teilweise der Realität entsprechen und dabei gar Zeitlücken entstehen.

Bereits in anderen Videoinstallationen hat sich Palla mit der Zeit beschäftigt, indem sie elementare Aspekte eines Uhrwerks – wie hier den einminütigen Rhythmus – listig verfremdet und damit grundlegende Fragestellungen zum Verhältnis von Technik und dem natürlichen, gegebenen Raster der Zeit, die alles umgibt und bedingt, aufwirft. In Erwartung der nächsten eintreffenden Minute ist mit «on time» ein eindringliches Bild eines Wechselspiels von Lebensrealitäten und der Zukunftserwartung entstanden.

Ursula Palla (*1961) arbeitet vorwiegend mit dem Medium Video. In teils raumgreifenden Installationen setzt sie sich mit dem Thema von Projektion, Wirklichkeit und Konstruktion auseinander. Die als Sinnbilder angelegten digitalen Collagen – formal auf der bildnerischen Tradition von Stilleben und Landschaftsbildern basierend – transportieren romantische Inhalte und Paradiesvorstellungen. Bei genauerer Betrachtung zerfällt jedoch der schöne Schein und die vermeintliche Idylle entpuppt sich als zerstörerische Gegenwelt, die Fragen nach der Komplexität und Fragilität unserer Gegenwart aufwirft.